

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährl.
1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Vierteljährl. 1 M. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mt. 20 Pfg.;
hiez. 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 144.

Mittwoch, 9. Dezember 1903.

39. Jahrgang

N und s a u.

— Uebertragen wurde das Forstamt Langenbrand dem Forstamtmann Dr. Eberhard in Tübingen.

— Ueber „Fahrplanwünsche im innerwürttembergischen Verkehr“ schreibt der „Schw. Bot.“ u. a.: Von Horb oder Eutingen aus nur auch einmal täglich im Anschluß an die dort verkehrenden Schnellzüge (etwa an D 37 und 38) einen Schnellzug nach und von Wildbad verkehren zu lassen, ist das allermindeste, was Württemberg dem lebhaften Fremdenverkehr Wildbads schuldig ist: es ist trostlos, welcher „Bummelerei“ und „Umsteigerei“ die Sommers nicht wenigen Kurgäste (darunter Fußkranke, Gichtleidende u. s. w.) von Tuttlingen—Rottweil—Horb, welche nach Wildbad wollen, ausgesetzt sind. Ueberhaupt trägt die Vernachlässigung der Verbindungen im württembergischen Schwarzwald viel dazu bei, daß der Fremdenstrom demjenigen nach dem badischen Schwarzwald weit nachsteht und Plätze wie Wildbad und Freudenstadt sollten entschieden bessere Verbindungen mit entfernteren Verkehrszentren dadurch bekommen, daß auf durchgehende Verbindungen durch Württemberg weitmöglichst Anschlußschnell- oder Güzüge nach und von Wildbad und Freudenstadt abgelassen werden.

— Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe schreibt: Aus verschiedenen Gegenden wird uns berichtet, daß neuerdings wieder Seifen-Hausierer das Land bereisen. Mit Bezugnahme auf unsere früheren Darlegungen empfehlen wir dringend größte Vorsicht, da schon mehrfach nachgewiesen worden ist, daß sehr häufig eine ganz geringe Qualität geführt wird, welche dem verlangten Preis in keiner Weise entspricht.

Reutlingen. In die Handwerkskammer für den Schwarzwaldkreis wurden in diesem Herbst statutengemäß gewählt 1) als ordentliche Mitglieder a) aus den Kreisen der Handwerkervereine: Hermann Hoz, Malermstr. in Sulz; *Karl Sohmer, Mechaniker in Schramberg; b) aus den Kreisen der Gewerbevereine: Friedr. Bausch, Gerbermeister in Herrenberg; Karl Diem, Kupferschmiedmstr. in Rottweil; Gustav Faist, Seifensiederemstr. in Freudenstadt; Wilhelm Gänßlen, Schmiedmstr. in Rüttingen; Friedrich Gollmer, Sattlermstr. in Neuenbürg; *Anton Meß, Buchdrucker in Horb; *Adolf Kestle, Handschuhmacher in Tübingen; Karl Bollmer, Schreineremstr. in Rottenburg; — als Ersatzmänner a) *Gust. Beck, Malermstr. in Reutlingen; b) *Heinrich Essig, Flaschnermeister in Calw; *Martin Manz, Schrei-

nermstr. in Mezingen; *Wilhelm Sülzle, Mechaniker in Rosenfeld; Karl Zwifler, Färbermstr. in Bezingen. — Die mit * bezeichneten Herren sind neu, die andern wieder gewählt.

Heilbronn, 4. Dez. Eine Arbeiterfrau entfernte sich gestern von ihrer Wohnung, um Einkäufe zu besorgen. Sie ließ ihre 2 Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren in der Wohnung zurück und schloß dieselbe ab. Die Kinder spielten mit Papierabfällen, welche letztere auf unaufgeklärte Weise in Brand gerieten. Eine Nachbarnfrau bemerkte das Feuer und fand, als die verschlossene mit Rauch angefüllte Stube mit Gewalt geöffnet wurde die 2 Kinder unter dem Sopha versteckt, unverfehrt vor.

Geislingen, 3. Dez. Einer ungewein zahlreichen Zuhörerchaft von Mitgliedern des hies. und der Gewerbevereine im Bezirk hielt gestern abend im Frühlinggarten Dr. Zwiesle von der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einen Vortrag über Handwerksgenossenschaften, deren es in unserem Lande 25 eingetragene, 12 nicht eingetragene gebe. Es seien 5 Arten von Genossenschaften zu unterscheiden: Einkaufsgenossenschaften, die den gemeinsamen Ankauf von Rohstoffen, Magazinsgenossenschaften, die die Ausstellung fertiger Waren in einer gemeinsamen Halle, Werkgenossenschaften, welche die Benützung gemeinsam angekaufter Maschinen und teurer Werkzeuge, Produktivgenossenschaften, die den gemeinsamen Verkauf, und Kreditgenossenschaften, welche die Gewährung von Anlehen als Zweck verfolgen. Nachdem der Redner die Vorurteile gegen die Genossenschaften entkräftet und die durch dieselben gebotenen Vorteile beleuchtet hatte, empfahl er auf's angelegentlichste die Eintragung, weil eingetragenen Genossenschaften ein Staatsbeitrag, größeres Vertrauen und die Unterstützung der Zentralstelle gewährt würden. An den Vortrag schloßen sich anregende Erörterungen an.

Saulgau, 1. Dez. (Schöffengericht.) Der flüchtige Weinwirt Glaser, früher in München, hat den Rechtsanwalt Fuchs in München beauftragt, gegen rund 300 Zeitungen in seinem Namen klägerisch vorzugehen wegen Beleidigung, Verleumdung zc. Die Zeitungen wollten gemeinsam den Prozeß führen und das Reichsgericht um diesfallige Erlaubnis ersuchen. Nun hat aber bereits ein Gericht Recht gesprochen und zwar das hiesige Amtsgericht, vor dem als Beklagter der Redakteur des Amtsblattes „Der Oberländer“, Robert Edel, stand und freigesprochen wurde. Der Privatklage Glasers, der jetzt angeblich Kaufmann in

Hoboken (Amerika) ist, wird wegen mangelnden Tatbestands zurückgewiesen. Der Privatkläger hat die Kosten des Verfahrens zu tragen und die dem Angeeschuldigten erwachsenen notwendigen Auslagen zu ersetzen. Der „Oberländer“ hatte wie andere Blätter, gemeldet, der Privatkläger sei aus München unter Zurücklassung seiner Gattin und zahlreicher Schulden verschwunden, in Amerika aber am 16. Juni d. J. gerade am Tag der Versteigerung seines Inventars in München, wegen Gattenmords durch den Strang hingerichtet worden. Da dem Angeeschuldigten nicht vorzuwerfen ist, daß er bei der Verbreitung der Nachricht über die angebliche Hinrichtung des Privatklägers von der Wahrheit dieser Nachricht überzeugt war, so fehlte ihm das Bewußtsein, daß er mit fraglichem Artikel einen ehrenrührigen Beizicht über eine lebende Person, die allein den Rechtsschutz des § 186 des St.G.B. genießt, weiter verbreite. Er befand sich in einem Irrtum über den Tatumsstand und war nach St.G.B. § 59 aus subjektiven Gründen als strafrei zu erklären, weil ihm die Unkenntnis dieses Tatumsstands auch nicht als Fahrlässigkeit angerechnet werden konnte. Eine Bestrafung aus St.G.B. § 189 war schon aus dem Grund ausgeschlossen, weil der Privatkläger tatsächlich noch lebt.

Frankfurt, 7. Dez. Ueber das Befinden des Kaisers werden insbesondere in der auswärtigen Presse beunruhigende Meldungen verbreitet. Demgegenüber erfährt die „Frankf. Ztg.“ aus unanfechtbarer Quelle, daß die Heilung der Operationswunde in durchaus normaler Weise verlaufen ist. Es besteht volle Sicherheit dafür, daß der Kaiser in etwa 14 Tagen bis drei Wochen wieder in ungehindertem Besitz seiner Stimme sein wird. Der Zeitpunkt hängt davon ab, wie die von Dr. Spieß vorzunehmenden Übungen fortschreiten. Es unterliege nicht dem geringsten Zweifel, daß der Kaiser in der Lage sein wird, den Landtag persönlich zu eröffnen. Ebenso sei der gutartige Charakter der Erkrankung mit aller wissenschaftlichen Sicherheit festgestellt worden.

— Wie aus Köln berichtet wird, hat das Oberkriegsgericht in Coblenz den Major Biermann aus Aachen wegen fahrlässiger Tötung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Major hatte, als er von der Jagd zurückkehrte, das Gewehr, ohne es zu entladen, dem Burschen zum reinigen übergeben. Hierbei ging ein Schuß los und tötete ein neben dem Burschen stehendes Mädchen.

Rom, 7. Dez. Aus Vellino wird gemeldet, daß in der ganzen Gegend seit

48 Stunden Schnee und Regen fallen und die Flüsse steigen. Die telegraphischen Verbindungen erleiden Unterbrechung und die Eisenbahnzüge treffen mit Verspätungen ein. In Sardinien überschwemmte der Fluß Tirsò das Land, sodaß die Landarbeiten eingestellt werden mußten. In Terralba stürzte ein Haus ein, wodurch zwei Kinder umkamen. In Itrago und Gradiska sind gleichfalls Ueberschwemmungen eingetreten.

Lokales.

Wildbad, 9. Dezbr. Herr Baron v. Moltke hatte gestern und vorgestern das seltene Jagdglück in den Waldungen bei Dobel je einen prächtigen Hirsch zu erlegen.

Unterhaltendes.

Im Banne der Rache.

Von D. Elster.

32)

(Nachdruck verboten.)

Frau von Dettelint erschien am Arme ihres Gatten. Ihre düstere, dämonische Schönheit wurde durch die tiefe Trauer, in der Frau von Dettelint ging, noch eher hervorgehoben. Ein Flüstern der Bewunderung ging durch den Saal. In ihren schwarzen Augen lohte ein stolzes Feuer, auf ihrer bleichen Stirn thronte eine unheimliche Ruhe, um ihre Lippen zuckte ein fast verächtliches Lächeln. Im seltsamen Gegensatz zu ihrem stolzen Wesen stand die fast verlegene, fahrig-e Haltung ihres Gatten. Auch er trug schwarze Kleidung und war mit ausgefuchter Eleganz gekleidet. Sein blondes Haupthaar war sorgfältig gescheitelt, sein langer blonder Schnurrbart kühn emporgewirbelt. Aber der Blick seiner Augen flackerte unruhig hin und her, und seine Bewegungen, sonst von einer vornehmen, weltmännischen Nonchalance, waren knabenhaft verlegen.

Doktor Mittenzweig bewahrte eine kalte Ruhe man bemerkte an ihm nicht die geringste Erregung.

Die alte Frau Peufert streifte mit mitleidigem Blick Cläre; das Dienstmädchen Minna zeigte eine krankhafte Aufregung, ebenso wie der kleine Droguenhändler, während dessen Frau eine ruhige Gelassenheit zur Schau trug.

„Ich habe einen Antrag in Bezug auf die Zeugen zu stellen,“ sprach der Rechtsanwalt Mewes. „Ich beantrage, den kleinen Kurt von Dettelint, den Sohn des Hauptmanns von Dettelint, über seine Beobachtungen in der Nacht der Tat zu vernehmen.“

Herr von Dettelint seufzte tief auf und ließ den wohlfrisierten Kopf sinken. Frau von Dettelint schoß einen zornigen Blick auf den jungen Rechtsanwalt und in Doktor Mittenzweig's Auge blitzte es heimlich auf.

„Ich glaube, die Vernehmung des Knaben ist überflüssig,“ meinte der Präsident. „Nach einstimmiger Aussage der Zeugen in der Voruntersuchung haben die Kinder geschlafen, auch die Angeklagte giebt zu, daß die Kinder im Schlaf gelegen, als sie mit Frau von Dettelint sich in dem Schlafzimmer der Kinder befand.“

„Ich muß dennoch auf eine Vernehmung des Knaben bestehen,“ entgegnete

Rechtsanwalt Mewes; „sei es auch nur, um den Herren Geschworenen das innige Verhältnis zu zeigen, welches zwischen den Kindern Frau von Dettelints und meiner Klientin bestand.“

„Darf ich mir eine Bemerkung erlauben, Herr Präsident,“ nahm Doktor Mittenzweig das Wort, indem er etwas vortrat.

„Ich bitte.“

„Ich bin seit Jahren Hausarzt im Hause des Hauptmanns von Dettelint,“ fuhr der Doktor fort. „Ich kenne auch Kurt von Dettelint genau, habe ihn während der letzten Zeit ärztlich behandelt, ich bin der Ueberzeugung, daß der Knabe kaum im Stande sein wird, hier zu erscheinen, vielleicht wäre eine solche Aufregung der Gesundheit des Knaben schädlich.“

„Und ich muß energisch dagegen Widerspruch erheben, daß man meinen Sohn gleichsam gegen mich in das Feld führen will!“ rief Frau von Dettelint in unbewachter leidenschaftlicher Weise aus.

Der Präsident wurde aufmerksam.

„Frau Hauptmann von Dettelint,“ sprach er mahnend, „soviel ich aus dem Antrage des Herrn Verteidigers ersehen kann, liegt kein Grund zu einer solchen Annahme vor. — Ich werde dem Gerichtshof die Entscheidung über den Antrag des Verteidigers anheimstellen.“

Rechtsanwalt Mewes lächelte siegesgewiß und nickte seiner Klientin freundlich ermunternd zu. Der Gerichtshof zog sich zurück, und nach kurzer Zeit wieder zu erscheinen. Der Präsident verkündete, daß dem Antrage des Verteidigers stattzugeben und daß Kurt von Dettelint morgen zu den Verhandlungen von seinen Eltern mitzubringen sei. Heute wollte man sich auf die Vernehmung der bereits erschienenen Zeugen beschränken.

Eine düstere Wolke ruhte auf dem finsternen Antlitz Frau von Dettelints, während Hauptmann von Dettelint wie erleichtert aufatmete.

Rechtsanwalt Mewes trat zu Cläre von Helden.

„Mut, mein liebes Fräulein,“ flüsterte er ihr zu. „Ich bringe den Beweis Ihrer völligen Unschuld.“

Dankbar drückte Cläre dem Rechtsanwalt die Hand. Das Zeugenverhör nahm seinen Fortgang.

16. Kapitel.

Die Vernehmung der Zeugen brachte keine neue Momente zum Vorschein. Allerdings gestanden Doktor Mittenzweig und Frau von Dettelint zu, daß diese im Besitz von Opium-Pulvern gewesen sei, die ihr durch Doktor Mittenzweig verordnet waren. Der Arzt glaubte sich auch zu erinnern, bei dem Droguisten Schulz Opium in einer weißen Papierdüte gekauft zu haben; er habe dann das Opiumpräparat für Frau von Dettelint selbst bereitet und es in eine Schachtel getan, die noch in seinem Besitz gewesen sei. Dies war die Schachtel, welche in Johannes Peuferts Farbentasten gefunden worden war. Auf die Frage, weshalb er der Frau von Dettelint nicht einfach ein Rezept gegeben, das sich diese in einer

Apotheke hätte anfertigen lassen können, entgegnete der Arzt, daß ihm Frau von Dettelint um die Besorgung der Pulver gebeten, da sie nicht wünschte, daß ihr Gatte oder sonst Jemand in ihrem Hause von dem energischen Hilfsmittel gegen ihre Schlaflosigkeit erfähre. Frau von Dettelint bestätigte diese Darstellung; Herr von Dettelint wußte nichts Wesentliches auszusagen, durch die Aussagen des Dienstmädchens und des Ehepaars wurden nur bekannte Dinge bestätigt.

Als Rechtsanwalt Mewes Cläre von Helden in ihre Haft zurückgeleitete, tröstete er sie in hoffnungreicher Stimmung.

„Nur noch vierundzwanzig Stunden Geduld, mein liebes, gnädiges Fräulein, und Sie sollen glänzend gerechtfertigt dastehen. Ich muß meine „Trümpfe,“ setzte er lächelnd hinzu, „bis zur letzten entscheidenden Stunde aufbewahren, ich durfte meine Karten nicht zu früh enthüllen, damit unsere Gegner nicht Gegenmaßregeln treffen konnten. Vertrauen Sie mir, Ihre Unschuld wird glänzend an den Tag gebracht werden.“

Dankbar lächelnd blickte Cläre von Helden zu ihm auf.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Haben wir einen strengen Winter zu erwarten?) Die Wetterpropheten, berufene und unberufene, wollen uns bereits einen Blick in die Zukunft tun lassen. Wie das aber häufig unter Sehern der Fall ist, sind auch diese nicht recht einig. Die einen verkünden einen milden, die andern einen strengen Winter. Der aus der Ebene sagt: Wenn sich die auf lange fortgesetzte Beobachtungen gestützte Annahme bewährt, daß die Wetterschwankungen mit derjenigen der Sonnenflecke übereinstimmen, dann hätten wir in diesem Jahre einen Winter zu erwarten, der dem vom Jahre 1870 auf 1871 ähnlich wäre; der aber war sehr streng. Für die meisten Leute wäre es nicht gerade sehr angenehm, wenn das zuträfe; denn im Winter 1870 bis 1871 sank die Quecksilbersäule im Dezember an 25, im Januar an 28, im Februar an 16 und im März an 9 Tagen unter den Gefrierpunkt, wobei es in manchen Gegenden zu fast sibirischen Kältegraden kam. Ein anderer gelehrter Wettermacher, der nahe am Gebirge wohnt, schließt aus der erst wenig fortgeschrittenen Einwinterung des Gebirges und aus den Wetterverhältnissen des Herbstes, daß ein milder Winter wahrscheinlicher sei als ein strenger; auf Seite dieses stehen auch die Laien-Wetterpropheten, die ihre Sehergabe aus dem Verhalten der Bienen, Fliegen und anderer wetterkundiger Tiere schöpfen. Wer von diesen recht hat, das wird uns der Winter selber bald lehren.

Eingesandt.

Auch in diesem Jahre, wurde hier eine Niederlage der bekannten **nichtträufelnden** Weihnachtskerzen errichtet, welche jedermann Ärger und Unmut ersparen. Nur Drog. **A. Heinen.**

Am Weihnachtstische sollten Doering's weltbekannte Weihnachts-Cartons als Geschenkbeigabe nicht fehlen, denn 1) sind sie das Beste, was die Seifen-Branche bietet, 2) sind die Cartons sehr schön ausgestattet, 3) sind dieselben in Damen- wie in Herrenkreisen als Geschenk sehr beliebt und 4) ist ihr Nutzwert in Folge ihrer günstigen Wirkung auf Zartheit der Haut und Klarheit des Teints ein anerkannt großer. Doering's Seifen Cartons sind überall ohne Preisserhöhung erhältlich.

Kleinkinderschule.

Die Weihnachtsbescherung soll am 4. Advent stattfinden. Geld- und sonstige Gaben hiefür werden dankbar angenommen von den **Kinderschwestern**, Kaufmann **Plan** und Stadtpfarrer **Auch**.

Calmbach.

Günstige Kaufs-Gelegenheit durch Total-Ausverkauf.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit setze ich mein ganzes Lager wegen beabsichtigter Geschäfts- u. Betriebsänderung einem vollständigen „**Ausverkauf**“ aus.

Ich verkaufe durchweg streng reelle Artikel in soliden Qualitäten gegen bar zu jedem irgendwie für mich annehmbaren Preis.

Das Lager enthält durchweg große Auswahl in vielen Qualitäten u. sortirt in allen Größen: fertige Herrenüberzieher, Herren-Anzüge, Burschenanzüge, Knabenanzüge in einfacher wie elegantester Ausstattung, Lodenjoppen aller Art, für Winter wie auch in halbschwerer Waare, Burschenjoppen, Arbeiteranzüge, Arbeiterhosen von den billigsten Qualitäten bis zu der hochfeinen **Buckskin**hose, Burschen- u. Knabenhosen wie auch Leibhöschen, Gestrichte wollene Herren-, Burschen-, Knabenwesten u. Sweaters, auch Damenwesten.

Ferner reichhaltiges Lager in Stoffen wie Tuch u. Buckskin, halbwollene u. baumwollene Hofenzuge, in reinwollenen halbwollenen u. baumwollenen Kleiderstoffen, moderne Dessins u. Farben, für Damen, Mädchen u. Kinder. Unterrockstoffe, Pelzbarchente, Baumwollflanellen aller Art in carrirt, gestreift, einfarbig weiß, rosa u. mode.

Haltbarste Qualitäten in Bettbarchent, Kölsch, Damast, weiß Leinen, Halbleinen, Madapolames, Cretonnes, Shirtings, Stuhl u. rohen Wolltüchern verschiedener Breiten.

Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Tisch u. Commodededen, Bettdecken u. Teppiche wie auch Bett-Tücher.

Fertige Damenunterröcke, Damenblousen, Schürzen für Frauen, Mädchen u. Kinder, Kinderkleidchen, Kinderjäckchen, Kinderkittel aller Art.

Um-schlag-tücher, Chales, Charpes, Herren- u. Damen-Cachenez in seiden, halbsiden u. wollenen Kapuzen, Strümpfe, Corsette u. Corsettschoner.

In Normalwäsche, wie Herrenhemden, Unterjacken, Unterleibchen für Herren u. Damen, ebenso Unterhosen, Kinder-costumes, reiche Auswahl.

Solide Qualitäten in modernen Jagons leinener Steh- u. Umlegtragen, ebenso auch Manchetten, weiß leinene u. farbige Taschentücher, für Damen, Herren, und Kinder. Cravatten in schwarz u. farbig elegantester u. neuester Form.

In Auspuh-artikeln wie Ziertragen, Bofamenten, Borden, farbige Samte u. Peluches zc. zc. große Auswahl, Futterstoffe, Stoffklüres, Rauschfutter in schwarz u. farbig, insbesondere für Kleidermacherinnen sehr empfehlend.

Um vielseitige u. reichliche Benützung dieser so überaus günstigen Gelegenheit, namentlich auch für Diejenigen die **Geschenke** aller Art zu machen beabsichtigen bittet ergebenst.

Matth. Decker.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Lauffener Kirchenbau - Loose

Ziehung am 22. Dezember 1903.

Gewinne à M. 15 000.—, M. 6000.—, M. 2000.—, 2 à M. 1000.—
Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Wildbad.

Empfehlung.

Unterm Heutigen übernehme ich das

Wasch- u. Bügel-Geschäft

meiner + Mutter und bitte, das derselben geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Anna Rothfuss

Hauptstraße 79.

- Mandeln per Pfd. 90 Pfg.
- Haselnusskernen pr. Pfd. 70 Pfg.
- Feigen per Pfd. 28 Pfg.
- Honig per Pfd. 70 u. 80 Pfg.
- Citronat, Orangeat
- Rosinen, Corinthen, Sultaninen
- Birnschnitze, Zwetschgen
- Anis, Fenchel, Pottasche, Amonium
- sämtliche Gewürze, Backpulver
- Citronen, Orangen
- Lebkuchen u. Springerlesmehl
- sämtliche Sorten Zucker

empfehlst billigt

Hofkonditor **Lindenberger.**

Hochfeines
SALAT-OEL
Oliven-Oel
Rheinwein-Essig
empfehlst **Anton Heinen.**

Ia. Leinmehl

bestes Kraftfutter für Milch- u. Jungvieh per 50 Kilo à M. 8. 50 versendet franco Bahustation gegen Nachnahme.

J. W. Körner, Eßlingen a. N.

Blühend schön!

wird jedes Antlitz, frisch und geschmeidig die Haut, zart und anmutig der Teint nach täglichen Waschungen mit nur verbesserter

Radebeuler Lilienmilchseife

von G. Vier u. Co., Radebeul-Dresden
Stück 50 Pfg. bei: **Anton Heinen**, Drogerie und in der **Hof-Apothete**.

- Empfehle mein großes Lager in
- Bürsten- und Pinselwaren,
 - Kleiderbürsten von 40 Pfg. an
 - Lamperie- und Gläserbürsten
 - Maler- und Gipserpinsel,
 - Staub- und Handbesen,
 - Strupfer von 20 Pfg. an,
 - Wischbürsten,
 - Pferdebürsten,
 - Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Greiber.
König-Karlstr.

Ratten,

Mäuse, tötet „**Aderlon**“ schnell u. sicher. Ohne Giftschein erhältlich per Packet 30 u. 60 Pfg. **Hof-Apothete.**



Ein Lebensschatz für jede Gattin u. Mutter!

80 000 Exempl. verkauft! Bedeutend vermehrt, mit vielen neuen Kunstbeilagen etc. erschien soeben die Jubiläums-Auf. (90-100 000) von:

Die Frau als Hausärztin

Ein uraltes Nachschlagebuch der Gesundheitspflege und Heilkunde mit besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderkrankheiten, Geburtshilfe und Kinderpflege von Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann, prakt. Aerstin in Dresden. Mit 450 Original-Illustrationen, 28 Tafeln und Kunstbeilagen etc. Grosser Lexikon-Prachtband. Preis 16 Mark. Auch in 4 Monatsraten zahlbar.

Das Werk zerfällt in drei Teile: Der erste Teil umfasst die „Gesundheitspflege“, Geschlechtsleben, praktische Regeln für die Ehe u. s. w. In einem fein illustrierten Abschnitt: „Die Pflege der Schönheit“, gibt die Verfasserin treffliche Anleitungen zur Erlangung und Erhöhung körperlicher Schönheit, die das grösste Interesse jeder Frau finden werden. Der zweite Teil: „Die Heilkunde“ enthält die Krankheiten, vor allem alle Frauen- und Kinderkrankheiten, alphabetisch, zuerst die Beschreibung der Krankheiten, dann ihre Behandlung und Heilung. Der dritte Teil behandelt die Zeit vor und nach der Geburt, Ratschläge für Bräute und junge Ehefrauen, wie gewinnt man körperlich und geistig schöne Kinder? Verhalten während der Schwangerschaft, Frühgeburt, Geburtshilfe, Wochenbett, Kinderpflege, Kinderkrankheiten u. s. w. Sämtliche Vorfälle und Krankheiten sind durch das am Schlusse des Buches befindliche grosse Hauptregister mit Leichtigkeit aufzuschlagen, so dass die Frau in den Stand gesetzt ist, in allen Krankheitsfällen, unverzüglich Hilfe zu bringen. Das Werk wäre aber lückenhaft, wenn es nicht auch die für das Eheleben so wichtigen Abschnitte über die Mittel zur Verhütung einer Kinderzahl, welche das Wohlergehen der Mutter oder der Eltern untergraben würde, kurz auch über solche Dinge enthielte, die nur zu oft den Gegenstand schwerer Sorgen der Gatten bilden.

Aus den zahlreichen Aerzteurteilen:

Ein prächtiges Werk! Ganz abgesehen von dem künstlerisch ausgeführten Buchschmuck ist die Darstellung klar und deutlich, die Ausdrucksweise vornehm und würdig. Besonders zeigt sich das bei der Behandlung heikler Geschlechtsfragen, deren Kenntnis für eine Frau als Gattin und Mutter so dringend notwendig ist, von denen sie aber an anderen Orten so wenig erfährt. Dass sich die Verfasserin an die Frau speziell wendet, wird jeder Arzt zu schätzen wissen, verdankt er doch seine Erfolge zum grössten Teil der verständnisvollen Mithilfe der Hausfrau, der berufenen Wächterin über die Gesundheit der Familie und der natürlichen Pflegerin in Krankheitsfällen.

Dr. med. Kantorowicz-Hannover.

Kein anderes Werk dieser Literatur enthält die Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten wie das vorliegende, da die „Hausärztin“ nach Inhalt und Ausstattung grundverschieden von allen Werken männlicher Aerzte und für jede Besitzerin solcher Schriften daher eine unentbehrliche Ergänzung ist! Jede Frau schütze sich vor dem Ankauf minderwertiger „Heilschriften“, welche oft mehr Schaden als Nutzen stiften, insbesondere kann vor den gegenwärtig so vielfach angebotenen, von männlichen Nichtärzten ohne wissenschaftliche Prüfung stammenden Schriften nicht dringend genug gewarnt werden! Man bestelle ausdrücklich nur die Jubiläums-Ausgabe von Dr. med. Anna Fischer-Dückelmanns „Hausärztin.“ Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom

Süddeutschen Verlags-Institut
Stuttgart, Langestr. 18.

Cigarren, Rauch-, Kau- u. Schnupf Tabake empfiehlt **D. Treiber,** König-Str.

Abonnements-Einladung

„Deutsche Reichspost“

Erscheint 6 mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksame Verbreitung.

Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion** der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei **Probennummern**.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 500 Postorte versandt. **Bestellungen** nimmt jedes Postamt an.

Telephon No. 98.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Backartikel

in schönster Ware empfiehlt
Anton Heinen.

Wildbad.

Geflügel-, Wild-, Fisch- und
Delicatessen-Handlung

A. Blumenthal



empfehlen auf
Weihnachten

1. Gänse
u. sonstiges
Geflügel

sowie diverse Sorten feiner

Wurst-Waren

und Schinken; ferner

ächtes Schwarzwälder

Kirschwasser

und **Heidelbeergeist**

sowie sämtliche

Punsch-Essenzen

und **Liqueure**

und verschiedene Marken

Cognac,

ebenso

Portwein, Cherry,
Malaga, Samos,
Vermouth etc.

in großer Auswahl u. bester Qualität;

Conserven

aller Art; ferner

Sardinen, Hummer, Bismarck-

und Kräuterharinge

Rollmöpse, Appetit-Shild,

Anchois

und andere Delicatessen.

Delicatess-Körbe

werden prompt u. billig ausgeführt.

Holste's
Bielefelder
Glanz-Stärke

ergibt bei leichter Handhabung,
durchaus zuverlässig, die
berühmte Bielefelder Plättwäsche.
Oberhemden,
Kragen und Manschetten
werden prachtvoll.

Paquete: $\frac{1}{4}$ Kilo. $\frac{1}{2}$ Kilo.
25 Pfg. 50 Pfg.
2 $\frac{1}{2}$ Kilo-Packung billiger.

Depot **Anton Heinen.**

